



## Antrag

TOP:  
Vorlagen-Nummer: **V/2013/11464**  
Datum: 06.02.2013  
Bezug-Nummer.  
PSP-Element/ Sachkonto: 1.11101.06/58110220  
Verfasser: Dr. Bergner, Annegret  
Plandatum:

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Termin</b>	<b>Status</b>
Stadtrat	27.02.2013	öffentlich Entscheidung
Kulturausschuss	03.04.2013	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	16.04.2013 21.05.2013	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	17.04.2013 22.05.2013	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	24.04.2013 29.05.2013	öffentlich Entscheidung

**Betreff:** **Antrag der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU) - Anpassung der Honorarsätze für freie Mitarbeiter des Konservatoriums "Georg Friedrich Händel"**

### **Beschlussvorschlag:**

Die Verwaltung wird beauftragt, unverzüglich die Voraussetzungen für eine Anpassung der Honorarsätze für freie Mitarbeiter des Konservatoriums „Georg Friedrich Händel“ an vergleichbare kommunale Musikschulen zu schaffen und eine entsprechende Erhöhung umzusetzen.

gez. Dr. Annegret Bergner  
Stadträtin

### **Finanzielle Auswirkung:**

**Deckung erfolgt aus zurückgeflossenen Mitteln für Honorarkräfte (40.000 € in 2012)**

### **Begründung:**

Bereits bei der Diskussion des Fachkonzeptes für das Konservatorium (Vorl. III/2003/03583) stand seitens der Stadträte der seit 1998 unverändert gültige Honorarsatz von 15,31 € pro Stunde in der Kritik. Es wurde eine Anpassung dieses Satzes an kommunale Musikschulen im Umfeld angeregt, die jedoch bis heute nicht erfolgte.

Wie den Ausführungen des Leiters der Einrichtung im Rahmen der Haushaltsberatungen im Januar d. J. zu entnehmen war, hat sich die Situation verschärft: einerseits gibt es eine lange Warteliste von Schülern für Instrumental- oder Vokalunterricht, andererseits werden für diesen Zweck geplante Gelder (40.000 € lt. Verw.) nicht ausgeschöpft, weil für den niedrigen Stundensatz keine freien Mitarbeiter mit

Universitäts- oder Hochschulabschluss gewonnen werden können, schon gar nicht für ein längerfristiges Engagement, das für hervorragende Leistungen der Schüler pädagogische Voraussetzung ist. Auch eine angemessene Erfüllung von notwendigen

Querschnittsaufgaben (Ensembleunterricht, Begabtenförderung u. a.) ist bei diesem Honorarangebot nicht zu erwarten. Daneben ist die gesunkene Zahl von festangestellten Lehrkräften als besonderes Problem zu betrachten.

Unter diesen Bedingungen kann die Stadt nicht dem Bildungsbedürfnis von Kindern entsprechen, es ist aber auch zu befürchten, dass die derzeit noch hervorragenden Leistungen der Schüler des Konservatoriums bei Musikwettbewerben, mit denen die Stadt Halle brilliert, in Zukunft nicht zu erzielen sind.